

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte je nach gewählter Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 ct. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwirt.

Nr. 260

Donnerstag den 5. November

1908

Amtliches.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Vorkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des A. Ministeriums des Innern wird an der Volkshochschule in Gerabronn ein 6 tägiger Fortbildungskurs für Vorkurs abgehalten werden.

Die Teilnehmer an diesem Kurse sind verpflichtet, im gesamten praktischen Betrieb nach Anleitung des Kursleiters mitzuarbeiten; sie erhalten Gelegenheit, sich mit dem Kassieren des Rahmes, der Butterbereitung, der Milchprüfung und der Betriebskontrolle gründlich bekanntzumachen, außerdem erhalten sie einen entsprechenden theoretischen Unterricht, der sich auf die Milchgewinnung und -behandlung, die Bezahlung der Milch nach Zeit, die Behandlung des Rahmes, das Buttern, die Beurteilung der Butter nach Güte, sowie auf den Verkauf derselben erstreckt.

Der Unterricht in diesem Kurse ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnraum und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: der Nachweis einer mindestens 2jährigen Beschäftigung in einer Molkerei, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und guter Laune.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 14. Dezember 1908 festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurse nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Erscheinen in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurse sind unter Vorlage des Nachweises der praktischen Tätigkeit, Angabe des Alters und mit einem schulbescheinigten Zeugnis über die Erfüllung der obgenannten weiteren Bedingungen versehen, spätestens bis zum 28. November 1908 an das Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.

Nagold, den 27. Oktober 1908.

S. B.:
Vater.

Bekanntmachung.

Karl Müller, Sägewerkbesitzer in Oberschwandorf beabsichtigt, zum Betrieb seiner im Geb. Nr. 78 befindlichen Sägmühle neben der schon bestehenden Turbine, ein oberflächliches Wasserrad von 5,70 m Durchmesser und 1,50 m Breite einzurichten. Das Betriebswasser soll dem Turbinenschacht entnommen werden und eine Änderung an den Stau- und Gefälleverhältnissen nicht eintreten.

Einwendungen gegen dieses Gesuch können binnen vierzehn Tagen beim Oberamt erhoben werden. Nach Ablauf dieser Frist sind solche im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr zulässig. Die Pläne und Beschreibungen liegen zur Einsichtnahme in der oberamtlichen Kanzlei auf.

Nagold, den 3. November 1908.

Oberamt:
Rager, Reg.-Aff.

Kanzler-Krise und Kaiser-Interview.

Was wird der Reichstag machen?

Berlin, 4. Nov. Der Reichskanzler hat den Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Interpellation über die Veröffentlichung des Daily Telegraph bis Anfang nächster Woche zu verschieben. In Regierungskreisen rechnet man jetzt bestimmt mit einer glücklichen Beilegung der Krise. Als einziges Opfer der Katastrophe scheint lediglich der Unterstaatssekretär Dr. Siegmund bestimmt zu sein. Herr v. Schön's Rückkehr wird in offiziellen Kreisen als sicher bezeichnet. Im Reichstag selbst ist man heute noch schwankend, obwohl im allgemeinen der Wunsch durchdringt, einen Kanzlerwechsel zu vermeiden. Die Rücksichten auf die innere Politik sind hier in erster Linie maßgebend. Am Mittwoch und Abend traten sämtliche Parteien zu Fraktionsbesprechungen zusammen, in denen über die Situation beraten wurde. Man erwartet, daß die Kritik der Parteien sich allein gegen die kaiserliche Politik wenden, dem Kanzler aber die Gelegenheit einer Vergleichserklärung bieten wird. Eine Vertrauensabstimmung für den Fürsten Bülows ist bereits gefordert.

(Rpt.)

Berlin, 4. Nov. Im Reichstag herrscht bei Beginn der Sitzung eine ganz außergewöhnliche Erregung. Das Haus war sehr stark besucht und sowohl im Sitzungssaal, wie in der Wandelhalle sah man häufig wechselnde Gruppen in eiligem Gespräch. Die politische Situation wird im Reichstag, dem Berliner Tagesblatt zufolge, nicht ohne Bedenken angesehen. Was man zu tun gedenkt, darüber sind sich die Fraktionen noch nicht ganz klar. Einigkeit herrscht nur darüber, und zwar anscheinend bei allen Parteien, daß irgend etwas geschehen müsse, um einer Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorzubeugen.

Die Stimmung in den Fraktionen.

Berlin, 4. Nov. Im Reichstag herrscht in parlamentarischen Kreisen die Anschauung, daß Fürst Bülows bei seiner Interpellation noch einmal das Feld behaupten wird. Man erzählt, daß der Reichskanzler nach bewährtem Rezept klipp und klar die Vertrauensfrage stellen werde, um je nachdem von neuem sein Rücktrittsgesuch einzureichen oder nicht. Auf der rechten Seite besteht nicht die Meinung, dem Kanzler mit der von der konservativen Fraktion eingebrachten Interpellation das Genick zu brechen, sondern man bezweckt damit lediglich eine Klarstellung des Sachverhalts. Auch die Nationalliberalen tragen sich nicht mit der Ansicht, dem Kanzler ein Bein zu stellen. Die Gefahr für die weitere Kanzlerschaft Bülows ist also nur beim Freisinn zu erblicken. Aber auch hier wird man nicht das Äußerste verlangen, denn man erwägt auf linksliberaler Seite, daß, wenn man Fürst Bülows zu Fall bringt, damit aller Voraussicht nach auch der Bied in Trümmer geht und der Reichstag nicht länger das Jünglein an der Woge bilden würde. Ebenso wird dem Zentrum die Absicht zuge-

schrieben, insbesondere mit Rücksicht auf die gespannte Lage der auswärtigen Politik, den Fürsten Bülows nicht allzuleicht zu bedrängen.

Berlin, 4. Nov. Nach den bereits bekannten Interpellationen über das Kaiser-Interview ging dem Reichstag auch eine Interpellation Fürst Bülows' Folgt. v. Camp (Reichspart.) zu, welche lautet:

„Ist der Reichskanzler gewillt, Vorkehrungen zu treffen, daß sich ähnliche Vorkommnisse, wie sie durch die Veröffentlichung des Daily Telegraph zu Tage getreten sind, nicht wiederholen?“

Berlin, 4. Nov. Der Berliner Korrespondent der „Vormittler Zeitung“ sandte seinem Blatte eine Unterredung mit dem Abg. Baffermann:

Der nationalliberalen Fraktion, so erklärte Baffermann, sei der Vortritt für die Interpellation Bülows' gestört. Baffermann hält Bülows' Bl. für unmöglich. Er vergleicht die Situation mit großer Bitterkeit, die, wenn sie in einem Privatgespräch passiert wäre, zur Folge haben würde, daß der Chef die Angehörigen scharf nicht behalten würde. Baffermann sagt, daß Bülows im Reichstage jedes Vertrauen verloren habe. Bülows wußte in Kenntnis der Eigenart des Kaisers die dauernde Gefahr einer Ueberrumpfung im Auge zu behalten. (Es bleibt abzuwarten, ob gerade der zur Hilfe nitende Abgeordnete Baffermann sich in einer derartig scharfen Weise ausgesprochen hat. Die Red.) Im Auswärtigen Amt wird nach Baffermann die allergrößte Veränderung eintreten. Staatssekretär v. Schön werde nicht mehr wiederkehren.

Berlin, 4. Nov. Der Abg. Baffermann erfuhr die „Nat.-Ztg.“ mitzuteilen, daß die von dem „Berl. Tagbl.“ in seiner heutigen Abendausgabe wiedergegebene angeblich von ihm gebrachten Resorption bezüglich der Haltung des Kaisers gegenüber dem Reichskanzler nicht erfolgt sind.

Berlin, 3. Nov. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert, daß entgegen der Mitteilung der „Internationalen politischen Korrespondenz“ über die plötzliche Erkrankung und Beurlaubung des Unterstaatssekretärs Siegmund dieser vor etwa 14 Tagen seinen regelmäßigen Urlaub angetreten hat. Das Befinden des Staatssekretärs v. Schön ist recht befriedigend. Er empfing bereits einzelne Besuche.

Berlin, 4. Nov. Eine Rundfrage bei sämtlichen Reichstagen des Auswärtigen Amt's hat ergeben, daß kein einziger von ihnen das Manifest des Kaiserartikels weder gelesen noch gesehen habe.

Berlin, 3. Nov. Aus London wird der „D. Ztg.“ gemeldet, daß die Frage des Kaiser-Interviews im englischen Parlament nochmals zur Sprache kommen werde, da der Abg. Bowles den Minister des Auswärtigen fragen werde, ob in den Archiven des Auswärtigen Amtes eine Mitteilung des deutschen Kaisers vorhanden ist über die Antwort, die Deutschland auf die russischen Interventionen vorläge während des Burenkriegs gegeben hat. Außerdem wird wahrscheinlich der Führer der irischen Nationalisten, Redmond, seine gestern an den Kriegsminister gerichtete

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

3) Der geheimnisvolle Mord im Tale von Boscombe. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Wie steht das Wetterglas? Gut — auf 29. Kein Wind, keine Wolke am Himmel. Ich habe hier ein Kistchen Zigaretten, die geraucht sein wollen, und das Sopha scheint mir besser, als die sonst im Waldhof üblichen Parkettstühle. Also werde ich heute sehr wahrscheinlich den Wagen nicht brauchen.“

Bestraße lächelte fast nachsichtig. Zweifellos haben Sie bereits Ihre Ansicht über den Tatbestand aus den Zeitungsbereichen gebildet. Die Sache ist so klar wie Wasser und je länger man sich damit beschäftigt, desto klarer wird sie. Doch darf man einer Dame — obenreins einer, die so bestimmt antwortet — nicht widersprechen, obwohl ich ihr wiederholt versichert habe, daß Sie, Herr Holmes, auch nichts anderes tun können, als was ich bereits getan habe. Wahrlich! da hält Ihr Wagen an der Tür!“

Bestraße hatte kaum ausgesprochen, da rückte auch schon eine der lieblichsten Jungfrauen herein, die ich je gesehen. Ihre Wollschürzen leuchteten, ihre Lippen waren halb geöffnet, ihre Wangen glühten und in ihrer überwältigten Aufregung und Sorge war festlicher Gedanke an Zurückhaltung von ihr gewichen.

„Ach, Herr Holmes!“ rief sie, während ihr Blick zwischen

ihm und mir hin und her schweifte, bis er mit dem sicheren Gefühl des Weibes auf meinem Gesicht haften blieb: „Herr Holmes, ich bin so froh, daß Sie gekommen sind. Ich fuhr reich her, um Ihnen das zu sagen. Ich weiß bestimmt, daß James unschuldig ist, und Sie sollen es auch wissen, ehe Sie Ihre Tätigkeit beginnen — Sie dürfen keinen Augenblick daran zweifeln. Wir sind von Kindheit an zusammen gewesen, und ich weiß keine Fehler wie sonst niemand; er ist zu herzensgut, um nur einer Fälschung wehe zu tun. Wer ihn kennt muß eine solche Anklage für die größte Torheit halten.“

„Ich hoffe, es gelingt, ihn zu rechtfertigen. Fräulein Turner,“ sagte Sherlock Holmes, „verlassen Sie sich auf mich — was in meinen Kräften steht, das soll geschehen.“

„Sie haben doch die Anklage gelesen? Sie haben Schlüsse daraus gezogen — sehen Sie keinen Ausweg, keine Rettung? Halten Sie ihn nicht selbst für unschuldig?“

„Mir erscheint seine Unschuld sehr wahrscheinlich.“

„Sehen Sie wohl!“ rief das junge Mädchen aus und warf einen triumphierenden Blick auf Bestraße. „Da hören Sie's! Er gibt mir Hoffnung.“

Bestraße juckte die Achseln: „Ich fürchte, mein Kollege ist etwas vorzeitig in seinen Schlüssen.“

„Aber er hat recht — ich weiß, daß er recht hat. Nun und immer hat James das getan. Und was den Streit mit seinem Vater betrifft, so bin ich überzeugt, daß er nur deshalb im Verdacht nicht darüber berichten wollte, weil es sich um mich handelte.“

„Zurück!“ fragte Holmes.

„Es wäre unrecht, jetzt noch etwas dazwischen zu tun. James hatte oft Meinungsverschiedenheiten mit seinem Vater wegen mir. Herr Mc. Carthy wünschte dringend, daß wir uns heiraten sollten. James und ich liebten einander wie Geschwister, aber er ist jung, hat noch wenig vom Leben gesehen und — und — daher mochte er sich noch nicht binden. So gab es denn oft Streit, und gewiß handelte es sich auch dieses Mal darum.“

„Und war Ihr Vater solcher Verbindung geneigt?“ fragte Holmes.

„Nein. Er war ganz dagegen. Nur allein Herr Mc. Carthy war dafür.“ Das trübe, junge Gesicht erglänzte, als Holmes seinen fragenden, durchdringenden Blick auf sie heftete.

„Ich danke Ihnen für diese Mitteilung,“ sagte er. „Werde ich Ihren Herrn Vater treffen, wenn ich morgen vorbeisuche?“

„Ich fürchte, der Arzt wird es nicht erlauben.“

„Der Arzt?“

„Mein armer Vater kränkelt schon seit Jahren und der schreckliche Vorfall hat ihn vollends ganz niedergedrückt. Er liegt zu Bett und Dr. Willows erklärt, seine Nerven seien ganz zerstört. Herr Mc. Carthy's Tod ging Vater um so näher, als derselbe sein einziger Bekannter aus der Zeit war, die er in Viktorien zugebracht hat.“

„So — in Viktorien! Das ist wichtig.“

„Ja, er war in den Minen.“

„Richtig, — in den Goldminen, wo Herr Turner — (soviel ich gehört habe — sein Vermögen erworben hat.“



Anfrage nochmals dem Minister des Reichens vorlegen. Endlich hat ein dritter Abgeordneter die Absicht, den Minister des Reichens zu fragen, ob er irgend welche offizielle Information über die Unterredung habe, die kürzlich zwischen Kaiser Wilhelm und einem Engländer stattgefunden haben soll.

Der bekannte englische Publizist Balfour, der allgemein als der Verbreiter des Kaiser-Interdiums bezeichnet wurde, hat den „Standard“ ersucht, mitzuteilen, daß er mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun habe.

Politische Uebersicht.

Der Vandalismus der tschechischen Wäiterische greift sich bereits an Denkmälern. Auf dem Kreuzberg Friedhof wurde das Grabdenkmal für die im Jahr 1866 dort verstorbenen preussischen Soldaten von Tschechen demoliert. — In Budapest sind die Delegationskammern geschlossen worden. Mit seltener Schwermütigkeit hatten beide Delegationen sämtliche Kredite bewilligt, um auch dadurch auszusprechen, daß die Regierung in der Konvention die Zustimmung der Delegierten besitzt.

In Hongkong verübte der Pöbel Anschreitungen, die sich gegen japanische Soldaten richteten und bei denen englische Polizei eingegriffen mußte. Der Führer der englischen Polizeitruppen wurde von der Menge angegriffen. Mehrere indische Polizisten wurden verwundet. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 250.

Juden feiern ein Jubiläum, den 50. Jahrestag der Uebernahme des Schicks der alten indischen Kompanie durch England. König Edward richtete aus diesem Anlaß eine Botschaft an das „unter der fernöstlichen britischen Herrschaft lebende Volk von Indien“. Diese erklärt es für die oberste Pflicht, mit Strenge allen Verschönerungen entgegenzutreten, die jedem guten Indianer ein Gebot seien. Sie kündigt ferner für eine nahe Zukunft die prinzipielle Erweiterung der repräsentativen Einrichtungen, sowie einen Amnistieerlaß an.

Endwies Steuerprojekte.

Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute in 16 Spalten den Vorlauf der dem Reichstage zugehenden Gegenwürfe über die Reichsfinanzreform samt einer Denkschrift. Daraus ist folgendes hervorzuholen:

Die Steuerentwürfe.

Bei Gestaltung des neuen Steuersystems sind die verbündeten Regierungen von der Erwägung ausgegangen, daß auf die bestehenden einzelstaatlichen und kommunalen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen, im übrigen aber die Reform auf den Grundgedanken der Einfachheit, Allgemeinheit, Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit aufzubauen sei. Hieraus ergab sich folgendes System: In erster Linie bedurfte es der allgemeinen Heranziehung der Genussmittel, Branntwein, Bier, Wein und Tabak. Daneben ist eine Steuer auf Elektrizität und Gas, sowie auf Anzeigen vorgeschlagen, schließlich waren auch solche Steuern heranzuziehen, die vornehmlich von den Besitzenden getragen werden. Dies kann nur durch den Ausbau der Nachschußsteuerung geschehen, die in starker Form durch eine allgemeine Nachschußsteuer, durch Beschränkung des geschäftlichen Verwaltungsverkehrs und durch Herabsetzung des Erbschaftssteuerfußes erfolgt. Von eigentlichen Verkehrssteuern ist Abstand genommen, im Gegenteil wird Aufhebung der Fahrkartensteuer und Ermäßigung des Disportos für Postkarren wenigstens auf 3, wenn auch nicht auf 2 vorgeschlagen. Der Betrag der vorgeschlagenen Steuern beläuft sich schätzungsweise auf Branntwein auf 100 Millionen Mark, auf Tabak auf 77, Bier 100, Wein 20, Erbschaften insgesamt 92, Elektrizität und Gas 50, Anzeigen 33, insgesamt rund 475 Millionen Mark.

Berlin, 4. Nov. Der Reichstag wurde heute um 2 1/2: 20 Min. durch Präsident Graf Stolberg eröffnet.

„Jawohl.“

„Ich danke Ihnen, Herrlein Turner. Sie sind mir wesentlich von Nutzen gewesen.“

„Nicht wahr, Herr Holmer, Sie lassen es mich wissen, wenn Sie morgen Abend erfahren haben sollten. Gewiß werden Sie James im Schloßgarten anschauen; ach, bitte, dann sagen Sie ihm, daß ich von seiner Unschuld überzeugt bin.“

„Das will ich tun, Herrlein Turner.“

„Ist wahr ich heimlich, denn Papa ist schwer krank, und er vernimmt mich sehr, wenn ich nicht bei ihm bin. Geben Sie wohl und Gott helfe Ihnen gnädig weiter.“

Koch, wie das junge Mädchen gekommen, eile sie jetzt davon und wir vernahmen von der Straße her das Rollen ihres Wagens.

(Fortsetzung folgt.)

Etwas vom Gräßen. In diesem von uns schon einmal behandelten Thema wird geschrieben: Es gibt Gräßen, die sich von Dyrseigen nicht wesentlich unterscheiden, und solche, die man beinahe eine Verblüdung nennen könnte. Zwischen beiden liegt eine ganze Stala von Abstufungen nach der einen oder andern Seite hin. Da ist der gleichgültige Graß der oberflächlichen Bekanntheit; flüchtig hingeworfen und ebenso erwidert; er ist nicht als der konventionelle Ausdruck dessen, daß man sich erinnert, daß Titelblatt dieses Gräßen einmal irrend und bei irgend einer Gelegenheit gelesen zu haben. Hier dieses Titelblatt so gerät, daß es den Wunsch erweckt, das Buch selbst

Das Haus ist gut besucht. — Eingegangen sind mehrere Vorlagen, sowie Interpellationen; sie werden auf eine der nächsten Tagesordnungen gesetzt. Erledigt wurden eine Reihe von Petitionen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 6. November 1906.

Vom Rathaus. Auf Antrag der Stadtdirektion wird beschloffen 1. Das Weistamendekret zur Schmäderung der Grabstätten bei Beerdigungen infolge geringen Vorrats und bei der vielfachen Inanspruchnahme künftig mit 10 $\frac{1}{2}$ pro Büffel zu berechnen, 2. daß das von der Stadt erworbene Rog- und Brennholz bis 11. Nov. d. J. bezahlet und abgeföhrt werden muß, 3. wird genehmigt der Afford zum Graben von ca. 1000 Pfannenbüchsen in Waldanlage Föhlenhof beim Wasserwerk zum Sehen von Wallenpflanzen im nächsten Frühjahr, 4. wird referiert, daß beim Stockholoverkauf im Bezirk Alldorf für außerordentliches Stochholz 5.66 $\frac{1}{2}$ pro Km. für Stochholz im Boden 2.94 $\frac{1}{2}$ erlöst wurden. — Mitgeteilt wird, daß der Gesamterlös der Stadtgemeinde aus DSt 3517 $\frac{1}{2}$ beträgt. — In Bauischen wird beschloffen: 1. Ein Dispositionsantrag des Bldrmeisters Seeger betr. Abhandlung eines Rauchabzugskanals vom Holzwerk zur Sanierung empfehlend vorzuliegen, 2. Auf ein n. Erloß der R. Generaldirektion der Staatsbahnen, betr. die Begünstigung über die Beförderungsfrage zum Bezirkskrankenhause, die gestellten Bedingungen anzunehmen und an diese Behörde das Ersuchen zu richten, die Ausführung des Abzugs nach den vorgelegten Plänen und unter Einhaltung der Vorschriften zu genehmigen, 3. Die Pläne zur Errichtung einer besseren Wartehalle beim Stadthaus Hof Agl. Dierant zur Genehmigung empfehlend vorzuliegen. — Mitgeteilt wird, daß für Pferde 39 $\frac{1}{2}$ und 60 $\frac{1}{2}$ erlöst wurden. — Der G.R. nimmt Kenntnis von einem Erloß des R. Stenerelegiums, wozu der G.R. Schreiber, welcher seinen eigentlichen Wohnsitz in Ntendach habe, zu Recht in Magold zum Einkommenssteuer eingeklagt worden sei. Es wird demgemäß beschloffen, den Steuerantrag für die Stadtgemeinde an den Bezirksamtsrat zu lassen. — Bezüglich Einführung einer Milchkontrolle wird vom Bezirksamtsrat erwähnt, daß diese Sache an sich eine gute sei; nur bezogte die Durchführung in einer kleineren Stadt großen Schwierigkeiten und Schwierigkeiten. Der Bezirksamtsrat verweist hier die in Gemäßung geltenden Vorschriften, welche 15 Artikel umfassen. Daraus und aus einem zur Verlesung gekommenen Gutachten von Oberamtsrat Richter erhält, daß die zu ergreifenden Maßnahmen für unsere Verhältnisse zu weitläufig sind. Nach dem Gutachten wäre die jeweilige Feststellung des spezifischen Gewichts der Milch die Hauptsache, werde aber bis jetzt nicht nur in größeren Städten gehandhabt. Soll eine solche Kontrolle wirklich praktisch sein, so müßte ein besonderes Amt mit den notwendigen Einrichtungen am Plage errichtet werden. Nebenbei werde wohl in der Sache noch eine reich- oder landesgesetzliche Regelung kommen. Es wird beschloffen sich unter Anschlag an dieses Gutachten eines weiteren Verfolgs zu enthalten. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Calw, 2. Nov. Herrschwert Wohlgenut von Ntendach, der am letzten Mittwoch in seiner Wirtschaft von dem Rauer Sohn, einem bekannten Kaufmann, einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib erhalten hatte, ist heute früh im hiesigen Krankenhaus gestorben. — Die Bürgerwahlenwahl findet hier am 3. Dezember statt.

Stuttgart, 2. Nov. Gestern mittag fand in der Wandelhalle bei der Neustraße auf Veranlassung des Deutschen Freundesvereins für Krankenpflege in den Kolonien, Landesvereins Württemberg, die jährliche Aus-gangung der Schwester Gilde Schild durch Pfarrer Dedinger statt.

aufzuschlagen, so wird die interessierte Art des Graßes das ohne Zweifel erraten lassen. Es gibt Menschen, die ihrem Dohm nicht abzurufen vermögen, als ein unendlich gezwungen amnestisches, kann merkliches Reizen des R. ptes und solche, die auf einen bösslich fremdblichen Graß keine andere Antwort haben, als ein rudartiges Senken der Augenlider. Ein Graß kann dem andern etwas nehmen, wenn auch nur die Freundlichkeit einer Augenlidabstimmung, kann ihn verwirren als unbediente Kränkung, kann seinem Selbstgefühl einen empfindlichen Stoß versetzen, in die Harmonie seines Empfindens den ersten Tropfen Väterkeit trüben. Ein Graß kann aber auch geben. Ein älterer Herr sagt einmal von einer Dame: „Sie grüßt so, daß es mir jedesmal ist, als gütte ein Sonnenstrahl über mich hin.“ Das ist der rechte Graß; einer, bei dem der andere ein Gefühl inneren Glückseligens wie einen Segen mit sich nimmt. Vor allem da sollten wir diese beschwerliche Art des Graßes auf der Stufenleiter der gesellschaftlichen Ordnung eine Sprosse tiefer gestellt hat.

Ende den Weggenborten-Blättern. Kaiserin Elisabeth. Interessanter (vom Verleihen, der ungewöhnlich am Liederhaus hängt): „Na, Müller, Sie wollen uns wohl das ganze System vor Augen führen? — Im Wilde geliebten. (In einem Reduktion): „O, glauben Sie mir, Sie sind gewiß die Königin meines Dyrseigen.“ „Fühlen Sie: „Na, da habe ich aber sofort ab.“ — Gegenwärtig. — In diesem Jahre bin I als Zerker zu scho zum vierten Male „ausgehört“ worden und dabei hat mich mei Santa selig immer g'lagt, I wär' kein' Schwab' Dula wert!“

Schwester Schild widmet sich als erste in Württemberg ausgebildete Schwester der Krankenpflege in den Kolonien. Sie wird am 9. November von Neapel aus nach Langsa in Ostafrika reisen. Der Leiter wohnt J. R. die Königin als Protektorin des Vereins bei. Der Zentralvorstand des Vereins in Berlin war durch Frau von Briesen vertreten. Außerdem nahmen noch die Vereinsvorsitzende Frau Oberbürgermeister von Kämlein, mehrere Aufsichtsmitglieder, sowie die Angehörigen der Schwester teil. Nach der Aussegnung unterhielt sich die Königin noch einige Zeit mit der Schwester und deren Vater Pfarrer Schild in Großheppach.

Zeppelin.

r. Friedrichshafen, 4. Nov. Der Ballon wird noch einmal gefüllt. Voraussichtlich werden am Freitag und Samstag Probeaufstiege mit ihm unternommen, weil man erwartet, daß der Kaiser in der nächsten Woche hierher kommen wird.

r. Friedrichshafen, 30. Okt. Es wird genötigt manchen interessanten, wie Graf Zeppelin mit Z I seine Aufstiege von der Halle weg, bezw. seine Verbindungen vorzieht. Bei der Ausfahrt aus der schwebenden Halle ist Z I mit viel Ballast ausgerüstet, daß er ganz ruhig auf der Oberfläche des Sees dahingleitet; ist das Ende a s der Halle, so wird ein wenig Ballast ausgeworfen, die Mannschaften lassen los und das Fahrzeug schiffet sich an, die Spitze davon (letzteres wird durch Verändern des Auftriebs bewerkstelligt), mit Hilfe der Propeller und Höhensteuer in die Höhe. Beim Niedergehen auf den See arbeitet sich Z I vermittels seiner Rotoren dynamisch auf dem Wasserpiegel, er muß die Propeller völlig stille stehen, werden von dem beiden Gondeln aus Wasser zum ankommen. Z I wird auf diese Weise gewonnen, auf dem Wasser zu bleiben und kann nicht mehr in die Höhe steigen. Wie ich von einem Ingenieur erfahre, soll sich Prinz Heinrich bei seiner jüngsten Misfahrt für diese Vorgänge besonders interessiert haben; er soll selbst einen Schöpfer auf dem Wasserpiegel hinabgelassen haben. Beim Niedergehen auf das flache Land werden die Anker ausgenommen und auf diese Weise ein Steigen des Luftkreuzers verhindert.

Gerichtsjahr.

Tübingen, 4. Nov. (Strafkammer.) Wegen erschwerter Uebertretung mit beträchtlichem Betrag wurde der Zimmermann Jakob Wegel in Tübingen zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hand mit dem Sägwerkbesitzer Michael Kelling in Tübingen in Geschäftsverbindung und wurde diesem von 1905/07 für Waren einen größeren Betrag schuldig. Nach einer Zahlung von 200 $\frac{1}{2}$, die am 28. August 1906 erfolgte, behauptete der Angeklagte während Zahlungsansforderungen gegenüber daß er eine weitere Zahlung gelistet habe und hierfür Quittung bestände, deren Vorzeigen er aber nicht verweigerte. Am 21. Juni 1906 brante das Militärliche Komitee wieder und hielt gegen auch die Geschäftsbücher zu Grund. Kelling hatte dem Angeklagten für das Jahr 1904 eine Rechnung über 299 $\frac{1}{2}$ angestellt, die dann Wegel einige Tage vor dem Brande mit drei Hundertmark Scheinen bezahlte und worauf er 1 $\frac{1}{2}$ herausbekam. Eine Quittung lautet ursprünglich: Tübingen, 9 Juni 1905. Jakob Wegel, Steigemann, her zahlt mir heute die Rückzahlung der Rechnung vom 1. Nov. 1904 mit 299 $\frac{1}{2}$ Michael Kelling.“ In einem zwischen den Parteien entstandenen Rechtsstreit ließ nun der Beklagte Wegel durch seinen Vertreter eine Quittung vorlegen vom 9. Juni 1907 über 299 $\frac{1}{2}$. Diese Quittung hatte der Angeklagte, der dies zwar in Abrede zog, gestiftet, indem er die Quittung vom 9. Juni 1905 in der Weise abänderte, daß er in der Zeile 7 und im Ausstellungsdatum der Rechnung die Ziffer 4 der Jahreszahl 1904 in die Ziffer 6 und die Monatszahl 1. Nov. in 15. Nov. abänderte.

r. Heilbronn, 3. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute den 32 J. alten verheirateten Fabrikarbeiter Karl Wilh. Wagner aus Heilbronn wegen falscher Vermögensbindung zu 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte im Juli die Geburt eines Kindes vorzeitig angemeldet, um die Wochenlohnunterstützung für seine Frau zu erlangen. Das Kind wurde dann aber tot geboren und von ihm als gestorben abgemeldet, wodurch die Sache aus Tageslicht kam.

Deutsches Reich.

Vom Reichstage. Der Seniorsenat des Reichstages wird am heutigen Donnerstag mittag zusammentreten, um über die Geschäftsfrage und die Art der Erledigung des vorliegenden Materials zu beraten. — Die Reichsdeputationsvorlagen werden dem Reichstag erst nachher, wenn der Bundesrat die Wohnungsgeldzuschüsse genehmigt hat. Man nimmt an, daß beide Vorlagen dem Reichstage Ende der nächsten Woche vorgelegt werden können.

Wegen des Zwischenfalls von Casabianca hatte der französische Botschafter in Berlin Gambon eine Unterredung mit dem Kaiserlichen Botschafter. Wie es heißt, ist die französische Regierung einer schiedsgerichtlichen Regelung nicht abgeneigt. Deutschland erblät in dem Verhalten der französischen Beamten in Marokko eine nicht genügende Berücksichtigung der deutschen konsularischen Vorkrechte.

r. Ludwigsbad, 4. Nov. Die jüngsten Berichterstattungen über das Jagd- und französische Jagd in Baden geben dem Ministerium des Innern Anlaß zu eingehenden Erhebungen. Auf Gewarlung Raumlöhle wurde bekanntlich ein junges Mädchen von einem französischen Jäger ange-schossen. Es wurde festgestellt, daß dieser ein französischer

Offizier war, auf jener Seite der ... in der Nähe ... dort, Raumlöhle die nicht ... hängen einer ... kraft eines ... trags gepack ... nicht in ... wirtlicher ... idlichkeiten ... erwähnten ... Annahme, ... Jagdpas ... nie ergeben ... schärfst wer ... von unlä ... Interessen ... Regierung ... legen. — ... haben es ab ... bedürfen zu ... blatt“ melde ... suche der für ... enthält wird ...

Offizier war, auf jener Seite der ... in der Nähe ... dort, Raumlöhle die nicht ... hängen einer ... kraft eines ... trags gepack ... nicht in ... wirtlicher ... idlichkeiten ... erwähnten ... Annahme, ... Jagdpas ... nie ergeben ... schärfst wer ... von unlä ... Interessen ... Regierung ... legen. — ... haben es ab ... bedürfen zu ... blatt“ melde ... suche der für ... enthält wird ...

Erzählung ... leicht ... eine ... und aus ... g ... stand ... fast und ...

Blau ... Hinter ... wie der ... Eder ... von 11 Uhr ...

Die ... welche mit ... ihrer ... an 188 ... Die ... anderen ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Arttemberg aus-
Kolonten. Sie
nach Tanga in
die Königin
strahlvorwand des
Klassen betreten.
nde Frau Ober-
schichtmitglieder,
Nach der Aus-
zeit mit der
in Großhappach.

Balken wird noch
am Freitag und
am Samstag, weil man
eine Woche hierher

Es wird gewiß
mit 2 I seine
Bandagen voll-
kommenen Halle ist
ganz ruhig auf
das Erde als
ausgeworfen, die
Schiff sich zu,
Hieben des Kauf-
eller und Höhen-
den See arbeitet
nämlich auf den
Hilg stülte stehen,
unter an Tanten
st sich eingerinnen.
dem Wasser zu
ziehen. Wie ich
hiesig heimlich der
gähne besonders
Spielern auf den
Widergeben auf
Worten und auf
berühmte.

er.) Wegen er-
n Betrag wurde
anfragen zu 2/3
schlagte Rand mit
Anstellungen in
von 1905/07 für
sich einer Zahlung
folgte, behauptete
nungen gegenüber
habe und hierfür
keis verweigerte.
in, die Kaufleute
bisher zu Grund.
Jahre 1904 eine
in Wegel einige
stärksten be-
Neue Dattlung
1905. Jakob W. d.
ung der Rechnung
"Kag." In einem
geshreit ließ man
er eine Dattlung
Diese Dattlung
Krede zog, ge-
Juni 1905 in der
Edmann die 3 ffen
und im Anschlu-
der Jahreszahl
1. Nov. in 15.

wurde nicht vor-
den Fabrikarbeiter
wegen falscher Be-
s. Der Angeklagte
regtlich angemeldet,
eine Frau zu
tot geboren und
sch die Sache aus

ombent des Reichs-
tag zusammenzutreten,
der Entscheidung des
Reichsbevollmächtig-
gehen, wenn der
II. genehmigt hat.
in Reichstags Ende
sien.
ou Casablanca
ericht Gambon eine
Wie es heißt, ist
gerichtlichen Ange-
kt in dem Beschalten
ine nicht genügende
den Hoheitsrechte.
Jüngsten Verber-
de Jagd in Baden"
sch zu eingehenden
wurde bekanntlich
Hohen Jäger ange-
ter ein französischer

Offizier war, der, ohne einen badiſchen Jagdpas zu besitzen, auf jener Bemerkung bei einem Verwandten sagte. Wie nun der "Karlsruher Zeitung" zu entnehmen ist, befinden in der Nähe von Strassburg nur noch die Jagden von Rort, Reumühl und Wobſchlag in Händen von Personen, die nicht Reichsständler sind und zwar sind sie von Angehörigen einer bei Strassburg lebhaften französischen Familie kraft eines bis zum Jahre 1911 und 1914 laufenden Vertrags gepachtet, dessen Aufhebung bisher namentlich deshalb nicht in Frage kam, weil die Jagdpächter von französischer militärischer Seite als andererseits Gewähr bietende Persönlichkeiten bezeichnet worden waren. Mit Rücksichtnahme des erwähnten Falles hat sich irgend ein Anhaltspunkt für die Annahme, daß französische Staatsangehörige ohne einen Jagdpas zu besitzen im Amtsbezirk Rehl jagten, bisher nie ergeben. Die Kontroverse soll künftig noch möglichst verschärft werden. In allen Fragen, die — wie die Zulassung von ausländischen Jägern zur Jagdausübung im Lande — Interessen der Landesverteidigung betreffen, wird sich die Regierung stets mit den Militärbehörden ins Benehmen setzen. — Die Geschworenen im Prozeß gegen Philippson haben es abgelehnt, den Beauftragten der Saabe des Landesherrn zu empfehlen. — Wie das "Donauinsinger Tageblatt" meldet, wird der Kaiser am 7. November zum Besuche der sächsischen Herrschaften dort eintreffen. Der Aufenthalt wird wahrscheinlich bis zum 15. Novbr. dauern.

Offenburg, 3. Nov. Der am 1. d. d. Mittwoch zum Tode verurteilte Raubmörder Philippson ließ sich bis jetzt nicht aus seiner hohen Ruhe und Teilnahmslosigkeit beugen. Von der Rue über seine rachsüchtige Tat bemerkt man bei ihm keine Spur. Ein am Samstag morgen von dem Verleibiger an die Geschworenen, die bei der Aburteilung mitwirkten, eingereichte Gesuch, den Beauftragten der Saabe des Landesherrn zu empfehlen, wurde II. Bahr, Btg. einstimmig abgelehnt. Damit hätten sich die letzten Aussichten auf eine Begnadigung für Philippson verflüchtigt haben.

In Dresden, Leipzig und allen anderen größeren Städten Sachsens fanden am Sonntag sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen statt, die überall ohne Störung verliefen. Sie bestanden in der Hauptache aus Massenversammlungen unter freiem Himmel und aus Umrügen. Unangenehme Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet. — Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer hat der Wahlrechtsfrage abermals eine besondere Sitzung gewidmet. Sie kam wiederholt zu der Überzeugung, daß die neuen Vor schläge der Regierung unannehmbar seien.

Erfurt, 4. Nov. Die Erdbeben in Mitteldeutschland. Der wurde am 2 1/2 Uhr nachm. eine leicht Verberstärkung verspürt, ebenso wurden aus Kholde eine Erderschütterung, die zu gleicher Zeit sich ereignete, und aus Gering verschiedene Erdstöße gemeldet, die gestern abend, in der vergangenen Nacht und heute mittag fortwährend. Die Erschütterungen in Gering waren zum Teil hart und mit einem unruhigen Rollen verbunden.

Plauen, 3. Nov. In der Gegend von Braumbach, Unterlachsenberg, Kdorf und Jallenstein haben sich heute, wie der "Vogtländische Anzeiger" meldet, wieder heftige Erderschütterungen ereignet. In Braumbach wurden von 11 Uhr nachmittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags etwa

60 Erdbebenhöhe, die von fast ununterbrochenen, donnerähnlichen Rollen begleitet waren, erzählt. In Frankenstein waren zwei Stöße so stark, daß viele Gegenstände sich bewegten, Türen zuschlugen, Fenster klirren und eine Kirchhofmauer einstürzte.

Kuriositäten

Belgrad, 3. Nov. Es wird mitgeteilt, Jar Kolarau habe in der Kraljevska mit dem serbischen Kronprinzen erklärt, Serbien könne sich darauf verlassen, Rußland werde es nicht im Stich lassen, sondern seine berechtigten Forderungen unterstützen. Zugleich habe der Jar die Hoffnung ausgedrückt, den Kronprinzen bald auch offiziell als Groß Rußlands begrüßen zu können.

Belgrad, 3. Nov. In der Waffenfabrik Krugujevac explodierten ein Schrapnell, wobei ein Offizier und 21 Soldaten verwundet wurden, davon sieben schwer.

Madrid, 4. Novbr. Seit einigen Tagen herrscht starker Regen in ganz Spanien, besonders im Süden und Osten. In Valencia dauerte gestern abend der Plagregen über eine Stunde. Die Straßen sind überflutet und das Wasser fließt über einen Meter hoch. Die alarmierten Einwohner feuerten Gewehre ab und lösteten die Straßen, um Hilfe herbeizurufen. Die Feuerwehr arbeitet ununterbrochen an den Rettungsarbeiten. Auch viele umliegende Dörfer stehen unter Wasser. Nach Malaga ist zum Teil überschwemmt. Der Sturz schlug mehrmals in das dortige deutsche Elektrizitätswerk ein. Die Eisenbahnwagen sind zum Teil weggeschwemmt, die Telegraphenlinien unterbrochen. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen umgekommen sind.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten.

Es ist im Interesse des großen und mächtigen Landes, dessen oberster Beamter der neue Präsident Taft von 1909 bis 1913 sein wird, zu wünschen, daß er auch als Präsident seine friedensförderliche Tätigkeit erfolgreich ausübt. Gerade jetzt tut der nordamerikanischen Nation ein "pacifist" dringend not. Immer deutlicher treten die Schäden einer starren, unelastischen Verfassung hervor, die so ganz auf dem Individualismus aufgebaut ist, wie die amerikanische. Nur unter einer solchen Verfassung konnten die Trübs eine veritable wirtschaftliche Gewalt erlangen, daß das "Land der Freien" in Wirklichkeit ein Land der wirtschaftlichen Untertanen geworden ist, ein Land, in dem Hochschulpaß und Plutokratie die wirtschaftspolitischen Geheime machen. Immer den über ist das Rollen der unter diesem Druck sendenden R. ff. beschwerbar. Die Plutokratie und die aus ihr geborene Korruption — das sind die großen Übel, die an dem Mark der Union hängen. Diese beiden Schlangenglieder geben ungehörig einen Begriff von dem ungeheuren Samierigkeiten der Aufgabe, vor der jeder amerikanische Präsident, der den Ehrgeiz hat, mehr zu sein, als eine Kreatur seiner Partei, gestellt ist. Wird William H. Taft die Aufgabe bewältigen? Wird er den Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Übermacht der Kluge dort fortführen, wo Roosevelt ihn abgebrochen hat? Es wäre dies ein Kampf gegen die Magnaten der eigenen Partei, und nicht jeder Präsident hat den eigenständigen Mut Grover Cleveland, dessen historisches Auftreten eine Zitation die

demokratischen Partei-Managers einschätzte. Oder wird er es wieder als "pacifist" versuchen? Aber das amerikanische Volk, in dem ein Vulkan von Leidenschaften schlummert, die amerikanischen Interessenforscher die das Land in ungeheure, bis an die Zähne bewaffnete Heerlager halten, sind doch weit schwieriger zu handhaben als Filipinos, Kubaner und mittelamerikanische Kanalinteressen. Den starken Willen, auf diese Gegensätze verständig einzutreten, bringt Taft in sein hohes Amt mit. Wenigstens hat er es in seinen Kampfreisen wiederholt versichert. Freilich, was sind Reden, was sind Entwürfe, namentlich während einer amerikanischen Präsidentschaftskampagne.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

1. Coblenz, 4. Nov. In den letzten Tagen wurden hier ca. 100 Btr. Wein aufgeführt am Verkauf in der hiesigen Bourse. Der Preis stellt sich für gut eingereichte Reiche auf 3.00 M. pro Btr., für dergleichen Reichen auf 2 M. pro Btr. Für eine Partie Haber von ca. 50 Btr., der ebenfalls in den letzten Tagen geliefert wurde, stellte sich der Preis am Verkaufsort auf 7.40—7.70 M.

2. Stuttgart, 3. Nov. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Wehlpark waren 1000 Btr. zugeführt. Preis 3.50—3.60 M. per Btr. — Kartoffelmarkt auf dem Wehlpark. Preise 500 Btr. Preis 2.00—3.60 M. per Btr. — Auf dem Pferdemarkt lieferten 100 Stück 25—30 M.

Kuriositäten.

Elisabetha Roll, geb. Schanz, 70 J. Geb.; Jakob Friedrich Stepper, Gemeindeführer, Oberhaugkitt.

Der erste Schnee wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, die Tage nehmen zusehends ab und es wird allmählich kälter. Seit für die lange Winterperiode nach geeigneter Unterhaltungsliteratur umsehen. Ein sorgfältiger Familienrat wird nun bei der heftigen Überfälle an milderem gem. Beschäftigt in seiner Wahl sehr sorgfältig zu Werke gehen müssen, besonders wenn es sich um häusliche Literatur handelt, die ja in jeder Hinsicht geeignet ist, im trauten Heim die langen Abendstunden aus angenehme zu verbringen. Es ist daher zum Quartalswechsel besonders auf die "Magendorfer-Bücher, Wänschen, diese echte und rechte Familienzeitung für Humor und Kunst, hingewiesen, denn man kann sie jedem Familienmitglied, auch dem Herrn und Madam, ruhig in die Hand geben. Für den billigen Preis von nur 1 M. — pro Vierteljahr bieten diese Bücher — Litter eine geradezu überraschende Fülle des Besens- und Sehenswerten. In der technischen Beschreibung enthalten die Magendorfer-Bücher eine frappante Gutsseitigkeit und sowohl der Farbendruck als auch die Schwarzdruck-Illustrationen sind von künstlerischer Vollendung und außerordentlichem Effekt. Die Hefigkeit macht eines unheimlich eleganten Einbruch, sie erzählt von dem Leben und Treiben der modernen Gesellschaft, von den Höhen und den Salons, von den eleganten Baboiten und dem neuverfälschten Hochzeits, sie belächelt ein ganz klein wenig, aber mit vieler Würde und Güte, die großen und kleinen Schwächen der Welt, und überdies liefert sie immer so liebenswürdig zu gehalten, daß selbst die Neurotiker mitten müssen. Sie ist so ganz das liebe Familienblatt, das in seinem Hause fehlen darf. Abonnement nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. entgegen.

Hannover. Der Weltmeister Abend wiederum geschlagen. Der Hannoveraner Klößel besiegte in dem am letzten Sonntag auf der hiesigen Radrennbahn ausgetragenen Rennen. Großer Preis vom "Stadtkreis" auf seinem Bianobarrade den ersten Preis, während der Weltmeister Abend auf dem zweiten Platz erblühte. Oberst war das Landrennfahren eine schwere Beute für die Warte Fernfahrer. Auf derselben sagte das sehr gut eingepackte Paar Klößel-Konrad.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhändler G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

Der beste Beweis

für die Güte von Kathreiners
Malzkaffee sind die vielen
Nachahmungen.

Dicjenigen Einkommen- u. Kapitalsteuerverpflichtigen,

welche mit Bezahlung der gesetzlich auf 1. November 1908 verfallenen 1/2 ihrer Einkommen- und Kapitalsteuer noch im Rückstand sind, werden an alsbaldige Zahlung erinnert.

Die Säumigen haben zwar die Beitreibung zu gewärtigen. Die Zahlung hat in Aktiensteig an das Kameralamt, in allen anderen Orten an das Districtamt zu erfolgen.

Aktiensteig, den 4. November 1908.

K. Kameralamt:
Clauß,
Finanzamtmann, Amtsverweser.

Stadtgemeinde Nagold.

Holz-Zahlungs- und Abfuhr-Termin.

Sämtliches Holz- und Brennholz vom abgelassenen Jahresjahr muß bis **11. November d. J.** bezahlt und abgeführt sein, widrigenfalls die Säumigen die in dem Holz-Verkaufsbedingungen angedruckten Vertragsstrafen zu gewärtigen hätten.

Gemeinderat.



Feuer-Rassenschranke

Einbruch- u. feuerbeständige Kassenschranke

Bestand Isoliersystem, Größte Leichtigkeit, G. Schnizer, Ludwigsburg-Stuttgart, Spezialfabrik

Betreiber: Berg & Schmid, Nagold.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

betreffend den Flaschenbierhandel

Zu haben bei G. W. Zaiser.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft

Laub- und Nadelholz- Brennholz

am Montag den 9. Nov.

und zwar im District Müllersberge Abt. Steinhaufenhang, hinterer Bühlhof und Wolfberg:

4 Rm. Buchene Brägel und 50 wertvolle Laubholz- und Nadelholz-Reishausen (Gebundenes Nadelholz wird im neuen Jahresjahr nur wenig zum Verkauf kommen.)

Zusammenkunft für alle Kauflusthaber nachm. 2 Uhr auf der alten Heerstraße bei der Einmündung des Döschelbronner Steigs.

Zum promptesten Bezug von

Büchern

jeder Branche zum

Ladenpreis

empfehlen sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Schwarzwald-verein, und Fremdenverkehrs-Verein Nagold.



Am Sonntag, den 8. November
abends 7 1/2 Uhr

wird Herr Gouvernementssekretär Karl Knodel im Gasthof z. „Mühle“ in Nagold einen

Vortrag

über Deutschostafrika

halten unter Vorzeigung der von ihm aus Afrika mitgebrachten Bilder und sonstigen Gegenstände.

Dieser haben wir unsere Mitglieder mit Familien sowie alle sonstigen Interessenten ein.

Der Vorsitzende: Rechtsanwalt Knodel.

Rohrdorf.

Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft Familienverhältnis halber sein

Wohn- und Oekonomiegebäude
samt ca. 20 Morgen
Acker und Wiesen.



Der Verkauf findet am
Montag den 9. November,
nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Dießhaber eingeladen werden.

Jakob Dingler.

Nagold,
Mein Lager in

**Winter-Anzügen, Pelserinen,
Heberzieher, Lodenjoppen,
Arbeitskleider u. blauen Anzügen,**
sowie alle einschlägigen Artikel empfiehlt



Chr. Raaf.

Württembergische Volksbücher

Schön illustriert und gebunden à K. 1.-



- Bd. 1) enthält u. a. die Sagen: Der Sturmer im Rebenbachtal, Die sieben Schwaben, Der Spion von Kales, Das Roderntweible.
2) enthält u. a. die Sagen: Der Reutlinger Sturmbod, Der Student von Ulm, Die Schroffen, Der Schäferlauf u. Mantzbrüninger.
3) enthält u. a. die lustigen Geschichten: Wie die Schwaben gerecht wurden, Schneider von Ulm, Die Reutlinger Stadtgarde, Die Hauer Gollwäcker, Truppstrücker Mühle.
4) enthält u. a. die lustigen Geschichten: Jedele sperr, Rottweiler Geschichten, Peter Rex, Die Gaderbrechtischen im Regoldtal, Der Lindauer Grenzstein, Der Herr von Raaren, Mein König, Der Runderlinger Sonnen- und Mondfang, Drei Stückerlein des Spiegel-Schwaben, Röllinger Streich.

Sämtliche Bändchen sind vorrätig in der
W. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Hiedurch beehre ich mich, meine

Modellhut-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

☞ ☞ Aeltere Hüte werden nach Modellen umgearbeitet. ☞ ☞

Grosse Auswahl in einfach garnierten Hüten bei billigst gestellten Preisen empfiehlt

Carl Kleinbub, Calw, obere Marktstrasse.

Nagold.
Ein Rührer von
ca. 30 Lit. la ausgelassenen

Speise-

Kartoffeln

und erhalte mir bewusste Offerte mit Angabe Preisangabe, ebenso laufe vor während junges

Schachtelgefäß.

Ernst Knodel,
K Hof z. Mühle.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein junger, solider Knecht, der mit einem Pferd umzugehen hat, kann innerhalb 8 Tagen eintreten bei

Walz z. Auler.

1000 Stück
eichene Speichen,
sowie 5 rm
eichenes Werkholz

seht billig dem Verkauf aus
Johs. Seeger, Bauer,
Kuppingen Ofr. Herrenberg.

Anker-Ketten in Silber

werden zum
Löten
gegeben

Gustav Rapp,
Pforzheim: Eulingerstr. Nr. 24.

Der Zeitung-Verlags- Anzeiger

Hannover
Königsstraße 52
wird allen deutschen

Druckerelen,
Zeitung- und
Zeitschriften-
Verlegern

kostenlos und portofrei zu-

Wirksames
Insertionsorgan

Zellenspreis für Streifenansuche
25 Pf.
Bezugspreis durch die Post
10 Pf. monatlich
Unter Kreuzband von der Ge-
schäftsstelle 5 Pf. die Nummer
Probennummer unentgelt.

Hermann Reichert, Nagold.

Erste und älteste Verkaufsstelle

Gestrickter Knabenanzüge

und Reformbeinkleider.

NB. Unser ca. 300 Mitglieder zählender Ein-
kaufverband hat sowohl hierin, wie auch in allen übrigen
Artikeln nur erstklassige Fabrikate aufgenommen.

Herzliche Bitte.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Nagold in der Frühe des
1. Okt. verlor ein hiesiger 41-jähriger Bürger, Johannes Kohrer,
Bater 7 namhafter Kinder von 8 Tagen bis 16 Jahren, sein Leben.
Die zahlreichen, ihres Ernährers so jäh beraubte Familie bedarf bei den
ungünstigen Vermögensverhältnissen wohlangebrachter, tatkräftiger Unter-
stützung. Renten seitens der Regierungsgenossenschaft sind nicht zu
erwarten.

Angesichts der bedrängten Lage der Hinterbliebenen erlaube ich mir
aus die herzlichste Bitte

um milde Gaben.

Gündringen, 1. Okt. 1908.

Nagold,
Gemeinschft. Amt:
Pfarr-Bevortw. Herz,
Schultheiß Klunk.

Kath. Stadtpfarramt:
Stemmler.

Auch die Expedition des Bl. ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Samm-
lung diese Woche zum Abschluß gelangt und bitten
höflich, etwa noch zugehörte Gaben umgehend an uns einzusenden
zu wollen.

Nagold.

Einladung.

Alle im Jahr 1868 Geborenen

treffen sich zu einer

Besprechung

heute abend 8 1/2 Uhr

in der Brauerei „Schwan“.

Der Beauftragte.



Dr. Oetker's Vanillinzucker

das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen, Plummeris, Puddings, Vanille-
Milchsaucen, Schlagjäger, Eis, Katalas, Kuchen, Torten
und sonstiges Backwerk.

Dr. Oetker's Vanillinzucker

erfreut die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet
durch seine Billigkeit und Angieblichkeit.

Man verlange ausdrücklich Dr. Oetker's Vanillinzucker in
den Geschäften, welche Dr. Oetker's Backpulver führen.

Ein Päckchen kostet nur 10 Pfennig und entspricht 2-3
Schoten guter Vanille.

Tod

allen Ratten bringt sicher
Dellein-Rattenkuchen.
Haustieren unsch. 6 mal präpariert.
Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0,50 n.
1 Pf. in den

Apotheken in Nagold und
Altensteig.

Wie neu wird Jeder

mit Dr. Oetker's Salinal Gallefette
gemachte Stoff jeden Gewebes,
vorzüglich in Hal. zu 45 n. 25 Pf. bei
Griebr. Schmid, Nagold.

Erstmalig
mit Ausnah
Sommer und
Preis vierter
Her 1. n. 2. n.
Lohn 1.20 n. 1. n.
und 10 km.
1.25 n. im
Württemberg
Monatsabon
nach Verh
M 261
Von der
frühe an der
lehrer Eugen
Rauz
Berlin,
Quelle wird
Publikation
Dementis der
Publizität
Wochen bei
Ange Zeit
Bücher unter
England und
welcher die
Zetten psam
helle Whitm
zu mingeir
beschriebene
jener Zeit
und dieser
antwortliche
gestellt, daß
freundliche
Wh. mans
Professur im
und dieser
„Daly Tele
London
fährt, daß
Ligen der
set, welches
Besitzum
führt auf
Sprechweise
punkte des
vor, besonde
Südafrika
schönen. De
schafft an
aber Sie
meines Dats
beschäftigen
bekannt.
Was
müßte, un
so zuberger
stg.“ bargele
Naj f
Borgh. ge
wehantvoll
Beyn wand
und auf dem
Das ist der
dies, so tra
Beamen es
Beimel.
Gen, nicht
Jernweges.
Welt. Aber
und auch da
lich gegen
ist nun für
Gurer Rajst
durch alle
Ubergang
großes, geb
Willen eines
blindlings
Holl verlan
der W.berch
demodoff zu
einmütig die
Rajsthat
Geschichte
deutschen
hat, kann
anerkennt
für sein
sicher Garan
namentlich
einheitlich
werden wird
jährige G-fal

